

POLIZEI tötet

Antifaschistin

Gestern, am 17.11.89, ist Conny durch einen Polizeieinsatz getötet worden. Ein "Unfall"? Ein zum Schutz von Faschisten bewußt einkalkulierter Tod, den die Göttinger Polizei - nicht nur moralisch - zu verantworten hat!

Warum?

Seit Monaten schon kommt es regelmäßig an jedem Wochenende im Innenstadtbereich zu Auseinandersetzungen mit Neo-Faschisten und Nazi-Skins. So wie bspw. beim Angriff der Nazis auf das Juzi am vorletzten Wochenende beobachtet die Göttinger Polizei Wochenende für Wochenende das Treiben der Nazis, ohne auch nur einmal entscheidend gegen diese vorzugehen. Im Gegenteil: Sie werden in "Schutzhaft" genommen oder bekommen ein "Platzverbot". Kein Wunder also, daß die Auseinandersetzungen immer häufiger und brutaler werden. Die Polizei verhält sich jedoch nicht nur zurückhaltend und tolerant den Neo-Faschisten gegenüber, sie geht entschlossen gegen alle aktiven AntifaschistInnen vor, die den Wochenendterror nicht tatenlos hinnehmen wollen. So auch am Freitag!

Was ist passiert?

Wieder kam es in der Burgstraße - in Nähe der Studentenkneipe "Apex" - zu einer Schlägerei mit ca. 12 Faschisten. Die schnell anrückende Polizei beendete die Auseinandersetzung; ein Antifaschist wurde vorübergehend festgenommen!

Kurze Zeit später wird eine Gruppe von ca. 25 AntifaschistInnen von den Bullen in der Weender Str. "gesichtet". Sie verfolgen die Gruppe mit mehreren Streifen- und Zivilfahrzeugen und errichten eine Straßensperre! Es beginnt eine

Kesseltreibjagd; die Gruppe flüchtet schließlich über den Waageplatz/Finanzamt/Berliner zum Weender Tor.

Mehrere Leute haben kurz nach 21 h über Polizeifunk gehört, wie der Angriff auf die Antifa-Gruppe abgesprochen wurde - "Sollen wir sie plattmachen?" - "Wieso?" - "Sonst gibts`Selbstjustiz" - "Wir haben genügend Kräfte!" - etc. .

Die AntifaschistInnen werden an der Weender Str. bei der Parkplatzeinfahrt Idunazentrum von den Bullen eingekesselt und knüppelschwingend und mit CS-Gas angegriffen. Conny wird in ein vorbeifahrendes Auto gejagt.

Die Reaktion der Bullen: "Alle hinlegen!" dann, "Ihr könnt euch gleich dazulegen!" Conny lassen sie liegen, wie schon die vielen anderen, Günter Sare, Hans Jürgen Rattay ...

Die Geschehnisse nach dem Mord am 17./18.11.89

Gleich nach dem Mord wurde die Telefonkette ausgelöst und mehrere hundert Leute trafen sich im Juzi. Zunächst wurde eine brennende Barrikade auf der Bürgerstraße errichtet. Sie legte den Verkehr lahm. Danach zog ein spontaner Demozug durch die Innenstadt zum Idunazentrum. Am Ort des Mordes wurden von uns Blumen niedergelegt und Kerzen aufgestellt. Seit dieser Zeit ist dieser Platz von uns besetzt. Trotz klirrender Kälte hielten viele Leute die Mahnwache durch, was nur möglich war durch die solidarische Unterstützung mittels Decken und heißen Getränken aller Art. Zusätzlich wurde ein großes Feuer zum Aufwärmen auf der Straße errichtet.

Nachdem ein Feuerwehrlöschzug die brennende Barrikade vor dem Juzi auf der Bürgerstraße gelöscht hatte, kam es dort noch bis in die frühen Morgenstunden zu vereinzelt Auseinandersetzungen mit der Polizei.

Schon in der gleichen Nacht kam es auch in anderen Städten zu spontanen Solidaritätsaktionen.

In Hamburg gingen 200 Menschen auf die Straße und griffen eine Polizeiwache an. Nachdem sich die Demo aufgelöst hatte, wurde von den Bullen eine Kneipe gestürmt und 16 Leute vorläufig verhaftet.

In Bielefeld wurden 2 Filialen der Deutschen Bank vollständig entglast.

In Hannover gab es 3 Brandanschläge auf Kaufhäuser. Darüber wurde kurze Zeit später eine Nachrichtensperre verhängt. Wie überhaupt über die ganzen Geschehnisse eine Nachrichtensperre verhängt zu sein scheint, denn es werden nur vereinzelt Polizeiberichte von der Presse abgeschrieben, Zusammenhänge werden verschwiegen, Tatsachen entstellt.

So erschien heute nur eine kleine Meldung im Göttinger Tageblatt über die Geschehnisse der letzten Nacht unter der Überschrift "Tödlich verletzt nach einem Streit".

DIE GESCHEHNISSE HEUTE AM 18.11.1989

Die ganze Nacht und den ganzen Vormittag hindurch wurde die Bevölkerung durch Flugblätter informiert und zur Demo um 12.00 Uhr am Wilhelmsplatz aufgerufen.

Auch aus vielen anderen Städten kamen viel Menschen zur Demo. Dabei wurden mehrere Leute aus Braunschweig verhaftet, nachdem sie einen Stadtbus bestiegen hatten und der Fahrer sich weigerte sie in die Innenstadt zu befördern. Die Vorwürfe lauten auf schweren Landfriedensbruch.

Über 1.500 Leute zogen ab 12.00 Uhr durch die Innenstadt ohne Angriffe auf Banken und Geschäfte zu starten.

Die Demo endete am Ort des Mordes an Conny. Nach 2 Redebeiträgen, bei denen auch auf die beiden zur gleichen Zeit in Bielefeld und Freiburg laufenden Demos hingewiesen wurde, blieb die Demo noch 10 Minuten um Conny zu gedenken. Der eine Teil der Demo blieb bei der Mahnwache, der größere Teil zog durch die Innenstadt zurück zur Juzi. Dieser Zug war eine Scherbandemo. Die Scheiben klirrten bei der Dresdener Bank, bei 2 Filialen der Städtischen Sparkasse, bei Karstadt und bei einem Yuppi-Laden in der Düsternen Straße.

Nachdem der Demozug bei der Juzi angekommen war, wurde die Bürgerstraße mit zwei kleinen Barrikaden blockiert. Im Anschluß daran beschloß ein Plenum im Juzi geschlossen zurück zur Mahnwache zurück zu gehen, um die Mahnwache so lange es geht durchzusetzen.

